

Fünfzehntes  
**ABONNEMENT-CONCERT**

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag, den 30. Januar 1868.

**Erster Theil.**

**Erlkönigs Tochter**, Ballade für Soli, Chor und Orchester, von N. W. Gade.

Die Soli gesungen von Fräulein *Thoma Börs*, Frau *Hüfner-Harken*  
aus Jever und Herrn *Carl Hill* aus Frankfurt a. M.

**Prolog.**

Herr Oluf Abends hielt an sein Ross;  
Die Nebel, die tief sich senkten,  
Die duftende Blume, das grünende Gras  
Den Sinn zur Ruhe lenkten.

Er lehnte sein Haupt an die Erlenhöf',  
Sein' Augen begannen zu sinken.  
Da kamen gegangen zwei Jungfrau'n  
schön,

Die thäten ihm lieblich winken.

Die Eine ihm streichelt die blasse Wang',  
Die Andre ihm flüsterte leise:  
„Wach auf, du schöner Jüngling, auf!  
Und tanz mit mir im Kreise!“

Sie sangen ein Lied, so hold und süß,  
Still horchte der Strom am Raine,  
Fischlein scherzt' in heller Flut,  
Und Vöglein zwitschert im Haine.

Hätte Gott da nicht zu seinem Glück  
Den Hahn lassen rühren die Schwingen,  
Dort wär' er blieben in Erlenhöf',  
Wo Erlenjungfrauen singen.

**I.**

**Chor.**

In's blaue Meer die Sonne sinkt  
Bei Nachtigallenschlage.

Morgen Herrn Olufs Hochzeit winkt  
Mit Trink- und Festgelage.

**Oluf.**

Zäum' auf mein Ross mit goldner Kett',  
Mein Ross, das schnellste, beste!  
Mir fehlt ein Gast, den gern ich hätt'  
Bei meinem Hochzeitsfeste.

**Die Mutter Olufs!**

Mein Sohn, es neigt sich schon der Tag,  
Die langen Schatten schreiten!

**Oluf.**

Mir fehlt ein Gast, den gern ich hätt'  
Bei meinem Hochzeitsfeste.

**Die Mutter.**

Was bittest du für Gäste noch  
So spät bei Abendzeiten?

**Oluf.**

Es zieht mich fort, es zieht mich hin,  
Ich kann nicht länger weilen;  
Mein Herz ist krank, und schwer mein  
Sinn,  
Nur Morgenstrahl wird heilen.

**Die Mutter.**

Mein Sohn, es neigt sich schon der Tag!

Mus II 4 73, 25

**Chor.**

In's blaue Meer die Sonne sinkt  
Bei Nachtigallenschlage.  
Morgen Herrn Olufs Hochzeit winkt  
Mit Trink- und Festgelage.

**Oluf.**

So oft mein Auge die Fluren schaut  
Im frischen Morgengewande,  
Sehnt sich mein Herz nach der holden  
Braut,  
Der schönsten Jungfrau im Lande.  
So oft ich reit' über Flur und Au',  
Wo Blumen im Korn sich schaaren,  
Denk' ich an ihre Aeuglein blau  
Wohl unter den goldnen Haaren.

So oft ich wand're am Erlenstrauch  
Bei der Sterne hellem Karfunkel,  
Denke ich an ein schwarzes Aug'  
Und die Lockenfülle so dunkel.

Die tiefste Wunde zusammenheilt,  
Geschlagen von Feindeshänden.  
Es ist mir, als wäre mein Herz getheilt —  
Die Qual wird doch einst wohl enden!

**Oluf.**

Zäum' auf mein Ross mit goldner Kett',  
Mein Ross, das schnellste, beste!

**Die Mutter.**

Oluf! o hüt' dich vor Erlenhöh'! —  
O reite nicht zur Geisterstund',  
Da herrschen nächtliche Schaaren;  
Du weisst es, Herr Oluf, im Erlengrund  
Da drohn dem Herzen Gefahren.

**Oluf.**

Fürchte nimmer, still ist's im Erlengrund,  
Nur Nebelstreifen dort schwanken!

**Die Mutter.**

Oluf! o hüt' dich vor der Erlenhöh'!

**Oluf.**

Frisch auf, mein Rappe, flieg' um die  
Wett'  
Mit meinen wüsten Gedanken!

**Chor.**

Schon stampft der Rappe, schon eilt er  
hinaus  
Ueber Feld und wilde Haide!

Herr Oluf reitet von Heerd und Haus,  
Zu bitten die Hochzeitleute!  
Frühmorgen wir ziehen beim Glockenklang  
Zum Hochzeitfest mit Spiel und Sang!

**II.**

**Oluf.**

Nacht, o wie stille! Der Mond allein  
Blickt auf die einsamen Hagen;  
Im Dickicht flötet ein Vogel gar fein,  
Doch zu horchen ich darf nicht wagen!  
Dort glänzt ein Gewand! — schon schwand  
es fort —

Wie seltsam! — reden die Lüfte?  
Mein Herz sie fesseln an diesen Ort,  
Mich hauchen in Schlummer die Düfte.

**Die Erlenmädchen.**

Leicht nun schwebt der Tanz durch die  
Haine!

**Oluf.**

Dort höre ich singen, mein Herz wird  
gefangen —  
Es sind Erlenmädchen! — flieh mit Ban-  
gen!

**Die Erlenmädchen.**

Leicht nun schwebt der Tanz durch die  
Haine!

**Oluf.**

Da tanzen drei, da tanzen vier, —  
Erlenkönigs Tochter sie winket mir!

**Erlkönigs Tochter.**

Willkommen, Herr Oluf! was eilst du  
von hier?  
Tritt her in den Reihen und tanze mit  
mir!

**Oluf.**

Ich nimmer darf, ich nimmer mag,  
Frühmorgen ist mein Hochzeittag.

**Erlkönigs Tochter.**

Ein seiden Hemd ich gebe dir fein,  
Das bleichte meine Mutter bei Monden-  
schein.

**Oluf.**

Versuche mich nicht mit süssem Red',  
Ich darf nicht tanzen, wie gern ich's thät.

**Erlkönigs Tochter.**

Hör' du, Herr Oluf, tritt tanzen mit mir,  
Einen silbernen Panzer dann gebe ich dir!

**Oluf.**

Ich nimmer darf, ich nimmer mag,  
Frühmorgen ist mein Hochzeittag.

**Erlkönigs Tochter.**

Und wenn du nicht willst tanzen mit mir,  
Seuch' und Krankheit soll folgen dir.

**Oluf.**

Ha! — hilf mir Gott! jetzt fasst sie mich  
an!

Erlkönigs Tochter hat mir ein Leid's ge-  
than!

**Erlkönigs Tochter.**

Der Wange bleich entströmt das Blut,  
So meine Hand dich schlagen thut.  
Herr Oluf, frühmorgen bist du todt!

**Die Erlenmädchen.**

Herr Oluf, frühmorgen bist du todt!

**Oluf.**

Entflieh, mein Rappe, das Leben mir rett',  
Sonst wird das Grab mein Hochzeitbett!

**Erlkönigs Tochter und Erlenmädchen.**

Reit' heim zum Liebchen in Scharlachroth!  
Herr Oluf, frühmorgen bist du todt!

**Oluf.**

Entflieh, mein Rappe, entflieh von hier!  
Als Hochzeitgast folgt der Tod mit mir!

**Erlkönigs Tochter und Erlenmädchen.**

Herr Oluf, frühmorgen bist du todt!

**III.**

**Morgengesang.**

Im Osten geht die Sonne auf,  
Sie färbt die goldne Wolk',  
Zieht über Meer und Bergeshöh',  
Zieht über Land und Volk.

Sie kommt vom fernen, schönen Strand,  
Aus Paradieses Schoos,  
Sie bringet Leben, Licht und Lust  
Für Alle, Klein und Gross.

Ja, Gottes Sonn' erfüllt die Erd'  
Mit Wonn' und Himmelspracht,  
Sie schenket Lind' rung jedem Schmerz,  
Erhellet des Kammers Nacht.

**Die Mutter.**

Ich wartet' an des Hauses Thür,  
Die Sterne all' erblichen;  
Es ist, seit Oluf ritt von hier,  
Der Schlaf von mir gewichen.  
Herr Oluf, wo treibt's in der Nacht dich  
hin!

Wie füllest mit Angst du der Mutter Sinn!

**Chor.**

Wir schenken Meth, wir schenken Wein!  
Wann kommt Herr Oluf zum Liebchen  
sein?

**Die Mutter.**

Vom Schoos der Nacht beginnt sich leicht  
Das Morgenroth zu heben,  
Und wie die Sonn' am Himmel steigt,  
Steigt meine Angst, mein Beben.  
Herr Oluf, wo treibt's in der Nacht dich  
hin?

Wie füllest mit Angst du der Mutter Sinn!

**Chor.**

Wir schenken Meth, wir schenken Wein!  
Wann kommt Herr Oluf zum Liebchen  
sein?

**Die Mutter.**

Wer reitet dort durch's hohe Korn —  
Stösst laut, stösst laut in's goldne Horn?  
Es ist Herr Oluf selbst, die Sehnsucht  
schenkt ihm Flügel,  
Er schwingt sich wie ein Edelfalk' herab  
von jenem Hügel!

**Chor.**

Er reitet schnell, er eilt nach Haus',  
Rings Stein und Funken stieben!

**Die Mutter.**

Herr Oluf, halt' an deine Zügel!

**Chor.**

Wo ist des Helmes weisser Strauss,  
Wo ist sein Schild geblieben?

**Die Mutter.**

Herr Oluf, halt' an deine Zügel!

**Chor.**  
Es träufelt Blut von dem goldnen Bügel!  
Herr Oluf, halt' an deine Zügel!

**Die Mutter.**  
Hör' du, Herr Oluf, sag' an mir gleich!  
Wie ist die Wange so blass und bleich?

**Oluf.**  
Wie sollt' sie nicht sein blass und bleich?  
Ich war die Nacht im Erlenreich!

**Die Mutter.**  
Und hör' du, Herr Oluf, mein Sohn so  
traut!  
Was sag' ich nun deiner jungen Braut?

**Oluf.**  
Ihr sagt, ich sei in den Wald gegangen,  
Den Hirsch mit den Rüden einzufangen.

**Chor.**  
Wo sind die Gäste, o lass uns sie schauen!

**Oluf.**  
Nur Einer mit mir sah den Morgen er-  
grauen.

**Die Mutter und Chor.**  
Und wer ist der Eine, der mitgegangen!

**Oluf.**  
Des Todes Grau'n, das mein Herze um-  
fangen!

**Die Mutter und Chor.**  
Hilf, milder Christ, hilf in Qual und in  
Noth! —  
Er sinket, — erblasset — Herr Oluf  
ist todt! —

**Epilog.**  
Drum rath' ich jedem Jüngling an,  
Der reiten will im Haine,  
Er reite nicht nach der Erlenhöh',  
Zu schlummern im Mondenscheine.  
Hüt' dich, o hüt' dich vor Erlenhöh',  
Wo Erlenjungfrauen singen.

## Zweiter Theil.

**Ver sacrum** oder die **Gründung Roms**, Dichtung von L. Bischoff, com-  
ponirt für Soli, Chor und Orchester von Ferdinand Hiller. (Zum  
ersten Male.)

Die Soli gesungen von Fräulein *Börs*, Frau *Hüfner-Harken* und den  
Herren *Rebling* und *Hill*.

Billets zu 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Frie-  
drich Kistner und am Haupteingange des Saales zu haben.

Wegen Vergrößerung des Orchesters können die Sperrsitze im Saale  
von 319 bis 382 nicht benutzt werden.

Das 16. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 6. Februar 1868.

Einlass 6 Uhr. — Anfang halb 7 Uhr. — Ende gegen 9 Uhr.